

Niederschrift

über die **öffentliche Einwohnerversammlung** am **21.04.2016**
Beginn 19:03 Uhr, im Sitzungssaal des Bürgerhauses

Versammlungsleitung:

Bürgervorsteher Karl Hermann Rathje

Podium:

Bürgermeister Martin Ellermann

Büroleitender Beamter OVR H. Christian Petersen

Protokollführung:

AR Stefan Domeyer

Anwesend sind laut Teilnehmerlisten gem. Anlage 81 Harrisleer Einwohnerinnen und Einwohner, 1 nicht in Harrislee wohnhafter Bürger sowie 1 Vertreterin der Presse.

1. Eröffnung und Begrüßung

Bürgervorsteher Karl Hermann Rathje eröffnet die Einwohnerversammlung, begrüßt die erschienenen Einwohnerinnen und Einwohner und stellt das Podium, die anwesenden Verwaltungsvertreter sowie die Gastreferenten zu TOP 3 vor. Anschließend stellt er die ordnungsgemäße Bekanntmachung des Versammlungstermins und -ortes fest und erläutert die sich aus der Gemeindeordnung und der Hauptsatzung ergebenden Regularien für die Einwohnerversammlung. Weiterhin bietet er an, Anträge zur Tagesordnung zu stellen. Von dieser Möglichkeit wird kein Gebrauch gemacht.

2. Verwaltungsbericht des Bürgermeisters

Bürgermeister Martin Ellermann erstattet einen Power-Point-gestützten Verwaltungsbericht über die Themen und Arbeitsschwerpunkte für den Zeitraum seit der letzten Einwohnerversammlung im April 2015 und gibt einen Ausblick auf die kommenden Monate. Dabei werden von ihm eingehend folgende Themenbereiche angesprochen:

- a) „Verwaltung“
- b) „Wohnen, Bauen und Infrastruktur“
- c) „Wirtschaft“
- d) „Tourismus und Kultur“
- e) „Soziales“ und „Flüchtlinge“
- f) „Natur und Umwelt“
- g) „Brandschutz“
- h) „Finanzen“

Bürgervorsteher Karl Hermann Rathje weist darauf hin, dass Fragen und Anträge zum Verwaltungsbericht unter TOP 4 gestellt werden können.

3. Flüchtlinge in Harrislee

3.1 Vorstellung der Landes-Erstaufnahmeeinrichtung in Eggebek

Frau Karen Suhling, stellvertretende Leiterin der Landes-Erstaufnahmeeinrichtung Eggebek erläutert im Rahmen einer Power-Point-Präsentation ausführlich die von der Einrichtung wahrgenommenen Aufgaben sowie die aktuelle Unterbringungssituation der Flüchtlinge. Weiterhin berichtet sie über die Entwicklung der Flüchtlingszahlen für Schleswig-Holstein sowie die Zusammensetzung nach Alter und Geschlecht sowie nach Herkunftsländern.

Auf Nachfragen aus dem Publikum erläutert Frau Suhling ergänzend Größe und Ausstattung der in Eggebek aufgestellten Container und bestätigt, dass die Schließung

bzw. Stilllegung einzelner Erstaufnahmeeinrichtungen auf dem deutlich gesunkenen Zugang an Flüchtlingen beruhe. Die Verweildauer der Flüchtlinge in einer Erstaufnahmeeinrichtung sei abhängig vom Herkunftsland, betrage ansonsten durchschnittlich 6 – 8 Wochen. Weiterhin erläutert Frau Suhling mögliche Gründe für die Passlosigkeit von Flüchtlingen.

Ebenfalls auf Nachfrage aus dem Publikum erläutert die Abteilungsleiterin des Bürgerservices Beeke Frenzen, dass die Gemeinde für die Flüchtlingsbetreuung eine Integrationspauschale erhalte, die seit dem 01.03.2016 pro Person 2.000,00 € betrage und für die Gemeinde auskömmlich erscheine. Die Leistungen für den Lebensunterhalt einschließlich Unterkunftskosten nach dem Asylbewerberleistungsgesetz werden von Land und Kreis getragen und belasten die Gemeinde nicht, zumal die Erstattungen des Sozialzentrums Flensburg für den von der Gemeinde zur Flüchtlingsunterbringung angemieteten bzw. gekauften Wohnraum in der Regel kostendeckend seien.

3.2 Aktuelle Daten und Fakten zu „Flüchtlingen in Harrislee“

Bürgermeister Martin Ellermann stellt im Rahmen eines Power-Point-gestützten Berichtes dar, dass der Gemeinde seit dem 01.01.2015 insgesamt 181 Flüchtlinge zur Unterbringung zugewiesen worden seien und erläutert die Zusammensetzung nach Herkunftsländern. Nach jetzigem Stand betrage die gemeindliche Aufnahmequote in diesem Jahr 116 Personen, von denen bereits 43 Personen zugewiesen seien. Nach derzeitigem Stand stehe noch Wohnraum für 17 Personen zur Verfügung. Ziel sei es, die bisherige Strategie einer dezentralen, möglichst gleichmäßig über das Gemeindegebiet verteilten Unterbringung der Flüchtlinge weiter zu verfolgen.

3.3 Bericht des gemeindlichen Flüchtlingskoordinators

Herr Mohamed Ali Daly stellt sich vor und erläutert, dass er im vergangenen Jahr zunächst rd. 3 Monate ehrenamtlich die Gemeinde bei der Flüchtlingsbetreuung unterstützt habe. Er sei dankbar, dass sich die Gemeinde dann entschieden habe, ihn ab dem 01.10.2015 als hauptamtlichen Flüchtlingsbetreuer einzustellen. Dies ermögliche im Vergleich zu anderen Kommune zusammen mit den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern eine sehr gute und intensive Betreuung der Flüchtlinge in Harrislee, die in vielen Lebenslagen dringend Unterstützung benötigen.

3.4 Bericht von Flüchtlingen über ihre Erlebnisse

Herr Khaled Rajhees, Frau Frazana Jama Gul und Herr Abdul Rahim Zadrán berichten über die Ursachen für die Flucht aus ihren Heimatländern. Alle drei führen übereinstimmend aus, dass sie sich rasch integrieren möchten und daher sehr gerne die deutsche Sprache erlernen wollen, um eine Ausbildung absolvieren oder eine Arbeit aufnehmen zu können. Herr Rajhees, Frau Jama Gul und Herr Zadrán erklären, dass sie sich in Harrislee sehr wohl fühlen und bedanken sich ausdrücklich für die sehr freundliche Aufnahme in der örtlichen Gemeinschaft.

4. Mitteilungen und Verschiedenes

Bürgervorsteher Karl Hermann Rathje bietet den Anwesenden an, Fragen zu allen Themen des gemeindlichen Lebens zu stellen. Es werden folgende Punkte angesprochen:

- a) Herr Dieter Vollrath, Alt Frösleer Weg 85 j hinterfragt, warum die Seilbahn auf dem Spielplatz Nörrmark wieder abgebaut worden sei. Zum gleichen Thema fragt Herr Claus Köchling, Zur Höhe 34, ob der Grund hierfür Nachbarschaftsbeschwerden gewesen seien. Ergänzend bitte Herr Malte Rehder, Glyngøre 9 um Auskunft, ob es sich um einen Planungs- oder einen Ausführungsfehler handle und wer die Kosten trage. Zusätzlich hinterfragt Herr Rainer Schmidt, Nörrmark 25 kritisch, warum die Anwohner-Familien bislang eine von der Gemeinde in dieser Sache fest zugesagte schriftliche Stellungnahme nicht erhalten haben.

Der Abteilungsleiter Gemeindeentwicklung Kai Dummann-Kopf erläutert, dass

nach Durchführung einer „Zukunftswerkstatt“ mit den Kindern zur Spielplatzgestaltung und entsprechender Planung sich dann beim Aufbau der Seilbahn der gewählte Standort im Verhältnis zu den Nachbargrundstücken abstandsbedingt als ungeeignet erwiesen habe. Anschließend sei eine neue Standortsuche erfolgt, die jetzt in der Einleitung eines B-Planverfahrens, das eine Aufstellung der Seilbahn an einem anderen Standort im Bereich des Spielplatzes ermöglichen solle, gemündet sei. Die zugesagte Stellungnahme sei bislang noch nicht erfolgt, da dieses laufende Verfahren noch nicht abgeschlossen sei.

Ergänzend nehmen Bürgervorsteher Karl Hermann Rathje und Bürgermeister Ellermann Stellung. Bürgermeister Martin Ellermann erklärt, dass zur Klärung der Situation teilweise kontroverse Gespräche mit den Anliegern auch vor Ort stattgefunden hätten und man somit den Wunsch der Kinder als Gemeinde sehr ernst genommen habe. Hinsichtlich des angesprochenen B-Plan-Verfahrens werde der BA voraussichtlich am 17.05.2016 entscheiden. Bürgervorsteher Rathje erklärt, dass dabei auch eine Aufstellung der Seilbahn auf einer geeigneten Fläche im neuen Baugebiet „An der dänischen Kirche“ erwogen werde.

Die SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. C. Susanne Staemmler erklärt, dass aus ihrer Sicht ein Planungsfehler Ursache sei und dass die Gemeinde die sich daraus ergebenden Kosten werde tragen müsse. Sie bedauere die Angelegenheit, bitte aber um Verständnis dafür, dass Fehler nie gänzlich ausgeschlossen werden können.

- b) Herr Gerhard Münster, Alt Frösleer Weg 61 regt an, Tempo 30 für den gesamten Innenbereich der Gemeinde anzuordnen, um die Verkehrssituation insbesondere für Schulkinder und auch ältere und behinderte Einwohner zu entschärfen.

Gemeindeingenieur Thomas Petersen erklärt, dass für die Gemeinde das Thema „Geschwindigkeitsbeschränkung“ sehr wichtig und Tempo 30 dort angeordnet sei, wo dies rechtlich zulässig sei, also z. B. in reinen Wohngebieten oder vor dem Albertinenstift. Als Ergebnis der aktuellen Verkehrsschau mit Kreisverkehrsbehörde und Polizei erwäge man eine Ausweitung der Tempo 30-Zonen im Bereich Achter de Möhl/Westerstraße/Berghofstraße. Die auch von der Gemeinde beabsichtigte generelle Ausweisung von Tempo 30-Zonen vor Schulen und Kindergärten sei derzeit nach den gesetzlichen Bestimmungen leider noch nicht möglich und von daher zunächst zurückgestellt. Gemeindeingenieur Thomas Petersen unterstreicht, dass für die Anordnung von Tempo 30 oder die Ausweisung von Tempo 30-Zonen in jedem Fall unverändert die Kreisverkehrsbehörde zuständig sei.

- c) Herr Andreas Buchheim, Ostermark 14 weist auf Geschwindigkeitsüberschreitungen am Holmberg hin und äußert sein Unverständnis, warum die Gemeinde nicht mehr Druck in der Anordnung von Tempo 30 mache. Nach seinen Erfahrungen als früherer Bürgermeister einer Gemeinde in Nordrhein-Westfalen könne die Gemeinde sehr wohl selber aktiv werden.

Bürgervorsteher Karl-Hermann Rathje entgegnet, dass in Schleswig-Holstein die Kreisverkehrsbehörde in dieser Frage zuständig sei und der Gemeinde die Hände gebunden seien. Bürgermeister Martin Ellermann ergänzt, dass die Gemeinde laufend am Thema dran sei und bereits zahlreiche Anträge mit Nachdruck beim Kreis gestellt habe.

- d) Frau Christel Leyck, Steinkamp 31 führt aus, dass es nach ihren Beobachtungen auch im Steinkamp zu zahlreichen Geschwindigkeitsüberschreitungen komme. Dies sei vermutlich auch der Grund für den Einsatz eines gemeindlichen Geschwindigkeitsmessgerätes.

Gemeindeingenieur Thomas Petersen antwortet, dass die Auswertungsergebnisse der drei gemeindlichen Messgeräte regelmäßig im Bauausschuss besprochen und an die Polizei weitergeleitet werden. Für den Steinkamp sei derzeit keine Geschwindigkeitsbeschränkung beabsichtigt. Im Bereich Grüner Brink solle allerdings im Bereich der zwei kleine Stichstraßen die Aufstellung von „Vorfahrt achten“-Schildern erfolgen.

- e) Herr Peter Petersen, Pattburger Bogen 1 a weist darauf hin, dass bei Veranstaltungen die Rettungszufahrt zwischen Schule und Skatepark zum Sportplatz bzw.

zu den Sporthallen regelmäßig zugeparkt sei. Er rege daher eine entsprechende deutliche Markierung auf der Fahrbahn an.

Gemeindeingenieur Thomas Petersen erklärt, dass eine entsprechende Markierung erfolgen werde.

- f) Herr Uwe Jensen, Westerstr. 8 hinterfragt die neu aufgebrachte Fahrbahnmarkierung im Kreuzungsbereich Alter Holmberg/Westerstraße.

Gemeindeingenieur Thomas Petersen erklärt, dass die irrtümlich aufgebrachte Markierung bereits wieder entfernt worden sei.

- g) Herr Uwe Jensen, Westerstr. 8 schildert, dass durch parkende Fahrzeuge im Bereich Alter Holmberg/Frühlingsbogen die Sicht für Verkehrsteilnehmer behindert werde.

Gemeindeingenieur Thomas Petersen führt aus, dass die Problematik bekannt sei und dort eine Lösung erarbeitet werde.

- h) Herr Jan Bollmann, Bahnhofsweg 4 führt aus, dass nach seinen Beobachtungen viele Verkehrsteilnehmer insbesondere aus Dänemark die Vorfahrtsregel „rechts vor links“ u. a. an der Kreuzung Bahnhofsweg/Industrieweg missachten und schlägt eine ergänzende Beschilderung vor.

Gemeindeingenieur Thomas Petersen erklärt, dass bei der Kreisverkehrsbehörde eine Änderung der Vorfahrtsregelung für die Kreuzungen Bahnhofsweg/Industrieweg und Werkstraße/Industrieweg beantragt sei.

- i) Herr Jan Bollmann, Bahnhofsweg 4 regt unter Hinweis auf eingetretene Fahrbahnbeschädigungen an, die Süderstraße für LKW-Verkehr zu sperren, so wie dies für die Westerstraße bereits erfolgt sei.

Gemeindeingenieur Thomas Petersen entgegnet, dass man für das der Gemeinde bekannte Problem noch keine Patentlösung habe und das bloße Aufstellen entsprechender Verbotsschilder nicht unbedingt zum gewünschten Ziel führe.

- j) Herr Uwe Jensen, Westerstr. 8 schildert die Probleme, die sich nach seinen Beobachtungen im neuen Kreuzungsbereich Westerstraße/Pattburger Bogen/Bürgermeister-Iversen-Bogen ergeben.

Gemeindeingenieur Thomas Petersen führt aus, dass man zunächst eine gewisse „Eingewöhnungsphase“ der Verkehrsteilnehmer abwarten wolle. Zudem ergeben sich die Probleme auch aus einer häufigen Unkenntnis darüber, wann im Zusammenhang mit der dort angeordneten abknickenden Vorfahrt der Blinker zu setzen sei und wann nicht.

- k) Herr Rainer Schmidt, Nörmark 25 regt an, den Übergang vom Musbeker Weg in den Alt Frösleer Weg als abknickende Vorfahrt zu beschildern.

Gemeindeingenieur Thomas Petersen sagt zu, dies bei der nächsten Verkehrsschau mit Kreisverkehrsbehörde und Polizei anzusprechen.

Bürgervorsteher Karl Hermann Rathje bedankt sich abschließend bei den Anwesenden für ihr Interesse und ihr Kommen.

Ende der Sitzung: 20:59 Uhr

Bürgervorsteher

Protokollführer